

Grenzen ausloten und dabei Gutes tun: Benefizwanderung in Hennweiler

Kirn/Hennweiler - Jeder Schritt hilft, jeder Kilometer zählt! Das ist das Motto der 24 Stunden von Rheinland-Pfalz, einer Wanderung, die am 14. Juni über 72 Kilometer rund 350 Starter an ihre Grenzen führen soll. Start und Ziel ist Hennweiler.



Ziehen symbolisch an einem Strang – den Wegweiserbändern: (von links) Hans-Werner Johann (VG Kirchberg), Streckenwart Paul Jung, Martin Zerfass (Stadt Kirn), Herbert Wirzcius (Soonwaldstiftung), Verena Lang (VG Kirn-Land), Ewald Dietrich (Human Help Network), Gabi Vogt (Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße) und Georg Dräger (VG Rhaunen). Armin Seibert

Von unserem Redakteur Armin Seibert

"Das ist vielleicht das letzte Abenteuer für Leute, die gewohnt sind, morgens und abends bequem mit dem Auto zur Arbeit und nach Hause unterwegs zu sein", sagt Ewald Dietrich vom Kinderhilfswerk Human Help Network in Mainz. Er hatte zusammen mit Herbert Wirzcius vom Förderverein Lützelsohn im vergangenen Jahr die erste 24-Stunden-Wanderung initiiert.

Die Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße als offizieller Veranstalter des Wanderspektakels erhofft sich natürlich auch einen nachhaltigen touristischen Effekt von der Extremwanderung. Zimmer und Ferienwohnungen waren 2013 sogar knapp gewesen. Die Folge: In Hennweiler wurden auch einige Zelte zum Übernachten aufgeschlagen. Und weil es nie allen ex-trem genug sein kann, wurde auch der Wunsch geäußert, die drei Schleifen (Tagestour 26,5 Kilometer, Dämmerungstour 21,5 und Nachttour 24 Kilometer) doch auch als Traillauf anzubieten. "Sechs haben sich schon gemeldet", sagt Ewald Dietrich. Rund 150 Wanderer haben schon im Internet für 14. Juni gemeldet.

Voraussetzung: Für jeden der 72 Kilometer soll mindestens 1 Euro als Spende gezahlt werden. die 8 Euro Startgeld sind für die aufwendige Organisation. HSB-Vorsitzender Georg Dräger (Bürgermeister der VG Rhaunen) zieht einen Vergleich: 350 Leute rund um die Uhr zu betreuen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. "Das sind vier Kompanien."

Dräger ist optimistisch, dass die zweite Auflage wieder helfen kann, die ganze Region voranzubringen. Der Hunsrücker neige ja oft zu etwas Pessimismus, aber die Region könne sich durchaus zeigen. Wie positiv die Landschaft und das Wanderevent gesehen werden, sei an den begeisterten Reaktionen des vergangenen Jahres ablesbar. Mit im Boot ist in diesem Jahr zum ersten Mal auch die Stadt Kirn. Die Dämmerungsschleife führt von Hennweiler in die Stadt, hinauf zur Kyrburg und dann durchs Trübenbachtal und Bergen wieder nach Hennweiler.

Aus den Erfahrungen der ersten 24 Stunden wollen die Organisatoren lernen. So sollen fluoreszierende Bänder, die sich in einigen Tagen selbst auflösen, die Wegemarkierung optimieren. Es soll sich ja niemand verlaufen. Um das besonders in der Nacht zu verhindern, bietet Streckenwart Paul Jung auch an, die Nachttour zu begleiten. Das hatte er auch 2013 schon gemacht, aber etliche liefen auf eigene Faust und trotz aufwendiger Markierung mitunter in die Irre. Mehr als 1000 Höhenmeter machen die 24 Stunden von Rheinland-Pfalz zur Herausforderung. "Es ist aber zu schaffen", betont Ewald Dietrich: "Man muss es im Kopf wollen, dann packt man das auch!" Selbst Sonntagsspaziergänger könnten antreten, denn es werde alle Stunde auch Zeit zum Rasten und Abwechslung geboten. Aber niemand muss ja alle drei Schleifen absolvieren. Im vergangenen Jahr hatten es von 280 Startern 106 komplett geschafft. Werden es diesmal mehr?

Ein bisschen Training gehört schon dazu. Aber Ewald Dietrich sagt auch: "Wir wollen schwer kranken Kindern in der Region helfen. Die Kinder und ihre Familien gehen täglich an ihre Grenzen, um ihr Leben zu meistern. Uns geht es darum, nicht nur zu spenden, sondern persönlich etwas zu tun." Nur die 24 Stunden von Rheinland-Pfalz genügen diesem Anspruch. Ein Alleinstellungsmerkmal. Übrigens sind auch Firmen willkommen. Mit 1000 Euro ist die Staffel dabei. Eine ist schon gemeldet.

- Info und Anmeldung: www.24stunden-rlp.de